

Jahresbericht 2012



Inhalt

- Bestandserhaltung
- Bestandsübersicht
- Bezug des Neubaus Stadtmitte
 - Leitkonzept
 - Technik
 - Umsetzung
- Bezug des Neubaus Lichtwiese
- Bibliothekspersonal
 - In Zahlen
 - Kosten
- Erwerbung
 - Einheiten
 - Ausgaben
- Europäische Dokumentationszentrum
- Historische Sammlungen
- Informationskompetenz
- LOEWE-Projekt : Multimediale Bibliotheksplattform
- Musikabteilung
- Neue Serviceangebote
- Nutzung der Bibliotheksservices
 - Arbeitsplätze
 - Ausleihe / Fernleihe
 - Nutzungszahlen
 - Elektronische Medien
- Nutzung der Medien
- Patentinformationszentrum

- Bildnachweis
- Videonachweis
- Impressum



Das alles beherrschende Thema 2012 war der Bezug des Neubaus in der Stadtmitte. Mehrmals verschoben konnte Anfang Oktober der Umzug beginnen, die offizielle Einweihung des Gebäudes mit der Ministerin fand am 31. Oktober statt; am 12. November konnte das Gebäude für die Nutzer geöffnet werden. Abgeschlossen wurde der Umzug der fast 2 Millionen Medien an den neuen Standort erst Ende Februar 2013 und mit der Fertigstellung des Gebäudes ist die Bauabteilung immer noch beschäftigt.



31. Oktober 2012 : Offizielle Übergabe des Gebäudes
Rede des Leitenden Direktors (Doppelklick zum Starten)

Grundlage für die Planung des Gebäudes war eine Studie der HIS-GmbH aus dem Jahre 2003, die rund 350 Arbeitsplätze für die Studierende der TU vorsah. Geplant wurde das Gebäude unter Berücksichtigung des Bedarfes für die sogenannten Regionalnutzer mit insgesamt rund 600 Nutzerarbeitsplätzen. Bei der Eröffnung wurden 700 Arbeitsplätze angeboten, da auf den Aufbau einiger Regale verzichtet werden konnte – die vormals dezentralen Bibliotheken brachten weniger Bestände mit als ursprünglich angenommen – und schon kurze Zeit darauf, Ende des Jahres, wurden weitere 150 Arbeitsplätze eingerichtet, um nicht allzu viele Nutzer abweisen zu müssen. Obwohl mit den nun 850 fast doppelt so viele Arbeitsplätze im Neubau angeboten werden wie zuvor in der ULB und den aufgelösten dezentralen Bibliotheken zusammen, stellte sich praktisch sofort wieder der vom Schloß bekannte Zustand ein, dass in den Hauptnutzungszeiten ab dem späteren Vormittag bis zum frühen Abend häufig kein Arbeitsplatz mehr zu bekommen ist. Waren es im Schloß im Schnitt rund 1.500 Personen, die die Bibliothek täglich besuchten, sind es im Neubau mehr als 5.000.



344
 Tage im Jahr war die
 Bibliothek jeweils
 128
 Stunden pro
 Woche geöffnet

24.036
 Anfragen wurden
 von der
 Zentralen Information
 bearbeitet.

In 3.292
 Stunden wurden
 421
 Nutzer geschult.

627.192
 Bibliotheksbe-
 suche wurden
 gezählt

163.477
 Lesesaalbesucher
 nutzten
 44.862
 Bücher aus dem
 Präsenzbestand

Von 73.990
 eingetragenen
 Nutzern waren
 21.366
 aktiv

4.500.000
 Suchanfragen in
 lokalen Online-
 Katalogen

103.744
 Sitzungen in
 Datenbanken

77.701
 Zugriffe auf
 elektronische
 Zeitschriftentitel

717.147
 Virtuelle Besuche
 der Homepage

4.785.092
 Vollanzeigen
 von digitalen
 Einzeldokumenten

545.461
 Vollanzeigen
 von eBooks

385.973
 Zugriffe auf tprints
 (Publikationen
 der TU)

115.000
 Zugriffe auf tudigit
 (Eigendigitalisate
 des Altbestandes)

57.846
 Zugriffe auf tukart
 (Digitalisierter
 Kartenbestand)

Unvermeidlich bei einem solchen Benutzeransturm ist eine gewisse Unruhe im Haus, so dass sich auch im Neubau die aus dem Schloß bekannten Klagen über den „Lärm“ im Lesesaal sofort wieder einstellten. Der Lesesaal ist jetzt praktisch das gesamte Gebäude, verteilt über 4 Geschosse und bietet wie gewollt und von den Nutzern gleichermaßen genutzt lautere und leisere Arbeitsplätze. Objektiv betrachtet ist trotz der architektonisch gewollt offenen Bauweise des Hauses ein ausreichender Lärmschutz gegeben.

An keinem der Leseplätze wird der für Büroräume „für geistig konzentriertes Arbeiten“ geltende Grenzwert von 55 dB auch zu den Hauptnutzungszeiten überschritten, an den leiseren Plätzen wird er sogar deutlich unterschritten (40-45 dB). Subjektiv stört die mangelnde Bereitschaft vieler Bibliotheksbesucher, auf (laute) Gespräche bzw. Handytelefonate in den Eingangsbereichen und zum Teil auch Lesebereichen zu verzichten. Dazu mag die Weitläufigkeit des Gebäudes und die offene Bauweise verführen; das Gebäude ist einladend und soll es auch sein. Man fühlt sich unkontrolliert und nicht beengt und verhält sich zwanglos. Das man trotzdem in einer Bibliothek ist und sich möglichst leise verhalten sollte, muss von Manchem noch gelernt werden.

Unbestritten ist die Attraktivität des Gebäudes, was die Abstimmung mit den Füßen täglich belegt. Rege genutzt werden die Freihandbestände, präsent wie durch Ausleihe. Wie gewollt nimmt die Magazinausleihe deutlich ab und erreichte in den ersten Monaten bei einer insgesamt etwa gleichbleibender Ausleihe nur noch ca. 50% der Zahlen im Schloß. Bestätigt wird damit die Auswahl für die Aufstellung im Freihandbereich, es ist gelungen, die aktiv genutzte Literatur dort zu konzentrieren. Aufgegangen sind auch die Planungen für die Unterbringung der Bestände der dezentralen Bibliotheken, die integriert mit den Beständen der ULB im Freihandbereich nach einer einheitlichen Systematik aufgestellt angeboten werden. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten (Umsystematisierung, Neusignierung usw.) konnten in den meisten Fällen rechtzeitig abgeschlossen werden.

davon :

93.203
Ortsleihe

83.609
Freihandbestand

3.751
Zweibibliothek

2.464
Lesesaal
(ohne Sonderlesesaal)

140.481
Lehrbuchsammlung

198.988
Verlängerungen
(phys. Einheiten)

426.039
Entleiher
(phys. Einheiten)

daneben :

40.932
Vormerkungen

37.673
Erinnerungen,
Mahnungen

8.311
gebende Fernleihe

6.044
davon positiv erledigt

15.915
nehmende Fernleihe

13.874
davon positiv erledigt



Aufzugehen scheint auch das Leitkonzept der Bibliothek, die Bestände und die Nutzung bestimmter Fachgebiete auf jeweils einem Geschöß zu bündeln und so zusammen mit den Arbeitsräumen der fachlich zuständigen Bibliotheksmitarbeiter(innen) pro Geschöß jeweils eine Bibliothek in der Bibliothek zu bilden. Unterstützt durch ein konventionelles und ein neu eingeführtes elektronisches Leitsystem scheint die Orientierung im Haus einfach und unkompliziert. (<http://kompass.ulb.tu-darmstadt.de>)

Elemente des Leitkonzepts



Jedem Geschöß ist eine eindeutige Farbe zugeordnet.

4
Mathematik, Natur- und
Ingenieurwissenschaften
Team Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften
Kittler Student Center (KSC)

3
Human- und Geisteswissenschaften
Team Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften
Team Humanwissenschaften
Besprechungsraum

2
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Team Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Historische Sammlungen und Musik
Europäisches Dokumentationszentrum

1
Rechtswissenschaften, Allgemeines
Team Zentrale Information,
Elektronisches Publizieren, Pflicht
Direktion
Elektronische Informationsdienste
Schulungsraum
Konferenzraum

EG
Lehrbuchsammlung, Ausleihe
Ausleihe/Selbstausleihe
Eingang/ Ausgang
Copyshop

Klare, aussagekräftige Symbole
leiten zu den verschiedenen
Räumen und Servicestellen.

Auch die Technik im Gebäude erweist sich als funktionstüchtig - sieht man von den zu erwartenden Startschwierigkeiten einmal ab. Das gilt für die Klimaanlage ebenso wie für die Brandschutz- und die Buchtransportanlagen. Etwas unerwartet zeigten sich manche Türschließungen als nicht robust genug und manche Materialien zeigen überraschend schnell Abnutzungserscheinungen.

Parallel zum Bezug des Neubaus in der Innenstadt gingen die Vorarbeiten zum Bezug des Neubaus auf der **Lichtwiese** in die Schlußphase über. Der Bezug musste um ein halbes Jahr verschoben werden und steht nun für den Beginn des Sommersemesters 2013 an. Der Freihandbereich dort wird etwa halb so groß wie im Neubau Innenstadt und wird den Innenstadtstandort hoffentlich etwas entlasten. Notwendig wird aber auch dann die Einrichtung weiterer Lernzentren sein, die zusätzliche studentische Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, allein werden die Bibliotheken an den zukünftig drei Standorten Magdalenenstrasse, Lichtwiese und Schloß den Bedarf an Arbeitsplätzen, insbesondere zur Gruppenarbeit nicht abdecken können. Die Planungen der Universität sehen an den verschiedenen Standorten insgesamt rund 1.000 Arbeitsplätze in den Lernzentren vor, zusammen mit den Bibliotheken werden es allerdings erst gegen Ende 2015 dann rund 2.300 Arbeitsplätze sein.



ULB Lichtwiese

Es versteht sich von selber, soll aber trotzdem hervorgehoben werden: Eine solche zusätzliche Aufgabe kann nur bewältigt werden, wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert mitarbeiten und nicht wenige dies weit über das übliche Maß hinaus tun. Allen sei dafür gedankt. Jahrelange Vorarbeiten von der Planung über die Mitgestaltung und Ausstattung des Gebäudes, über die Bestandsumarbeitungen bis hin zum Umzug sind abgeschlossen und liegen hinter allen Beteiligten, ein mitunter gewaltiger Überstundenberg liegt noch vor ihnen. Mehr als Worte können zwei für die Eröffnung erstellten Kurzfilme von den vielfältigen Mühen und Erfolgen bildreich berichten.



Ein Medienstandort wird vorbereitet



Ein Medienstandort zieht um

Das Presseecho zur Eröffnung und dem dann folgenden Ansturm der Nutzer war breit und durchweg positiv. Besondere mediale Aufmerksamkeit fand dann noch einmal der Start der 24-Stunden-Öffnung der Bibliothek ab Mitte Januar 2013, die ein Jahr probeweise realisiert werden wird.

Bibliothekspersonal (volle Stellen)

Zentralbibliothek

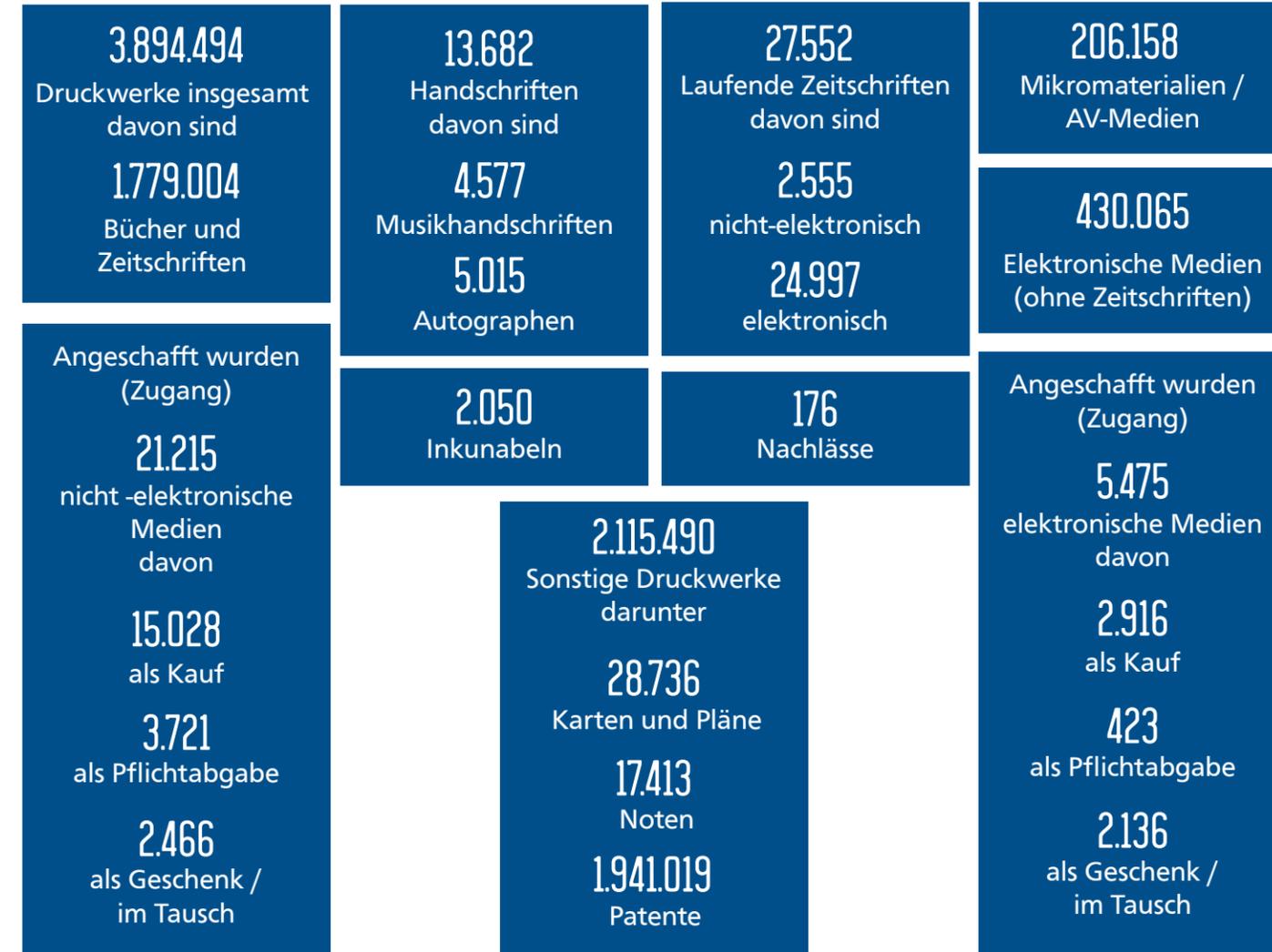
Fachpersonal	94,74
davon Bibliotheksfachpersonal	62,90
Verwaltungs- und Magazindienst	12,70
Restaurierung / Buchbinder	8,84
Patentinformationszentrum	5,75
Reinigungsdienst	4,55
Auszubildende	7,00
Drittmittelstellen	4,05
Studentische Hilfskräfte	12,09

Dezentrale Bibliotheken

Fachpersonal	22,07
Studentische Hilfskräfte	9,79
Personalkosten	6.398.265,17 €
Fachpersonal (Zentral und Dezentral)	5.691.120,98 €
Fachpersonal Drittmittel	222.560,70 €
Studentische Hilfskräfte (Zentral und Dezentral)	484.583,49 €



Die Mediennutzung verblieb 2012 etwa auf dem Stand des Vorjahres, ein leichter Rückgang war sowohl im Bereich gedruckter wie auch der elektronischen Medien zu verzeichnen. Mit dem Bezug des Neubaus in der Innenstadt steht auch mehr Platz für die Lehrbuchsammlung zur Verfügung, so dass der Bestand noch einmal deutlich aufgestockt werden konnte. Dies ermöglichte die Einführung der Möglichkeit der Verlängerung der Leihfrist auch für Lehrbücher und den Aufbau eines Bestandes der Semesterausleihe, was rechnerisch zu einer Verringerung der Ausleihzahlen bei einer de facto sogar noch steigenden Nutzung führt. Insgesamt scheint sich eine gewisse Sättigung der Nachfrage nach einem Jahrzehnt der deutlichen Steigerung der Nutzungszahlen abzuzeichnen. Einen weiteren deutlichen Anstieg verzeichnete lediglich die Nutzung der selbst erstellten digitalen Medien. Das gilt für die **Retrodigitalisate** älterer Werke ebenso wie für die in **tuprints** veröffentlichten aktuellen Publikationen, nach wie vor hauptsächlich Dissertationen, die rege abgerufen werden. Erneut verlängert wurde 2012 in Abstimmung mit den betroffenen Fachbereichen der Konsortialvertrag mit Elsevier. Die Nachfrage nach

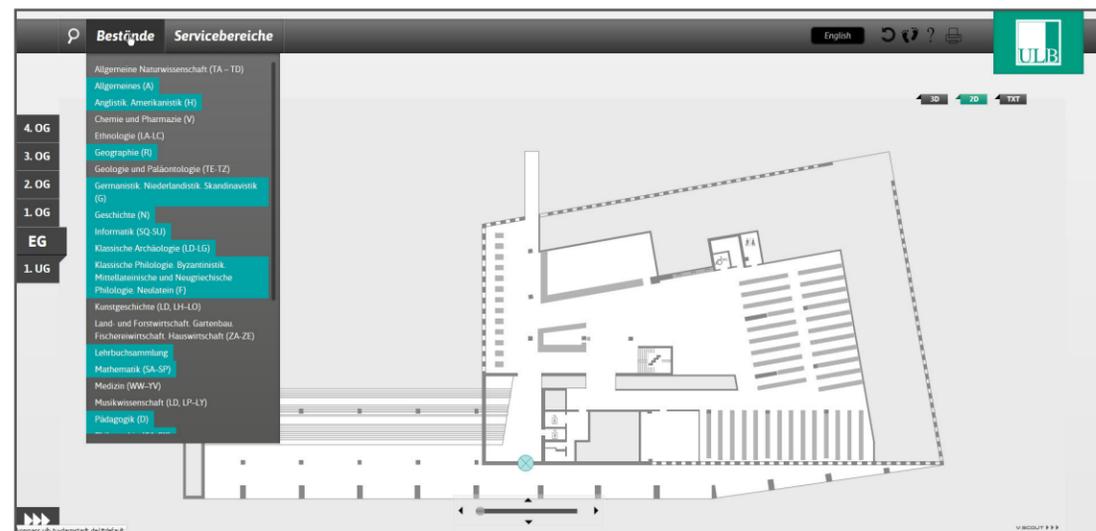


den Zeitschriften dieser Verlagsgruppe ist unverändert hoch und trotz aller Bedenken erscheint der Konsortialvertrag als kostengünstigste Variante. Verändert wurden die Konditionen und seit Anfang 2013 sind alle elektronischen Zeitschriften der Elseviergruppe in Hessen verfügbar. Der Medienerwerb insgesamt konnte dank der verfügbaren QSL-Mittel auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden. Unverändert ist auch der Anteil der Ausgaben für elektronische Medien. Hessenweit wurde die Arbeiten an einem neuen Suchportal aufgenommen, der einen Discovery-Service beinhalten wird. Die Umsetzung und Inbetriebnahme



ist aber erst im Laufe des Folgejahres zu erwarten. Begonnen wurden auch die Arbeiten im Rahmen eines Löwe-Projektes zur Entwicklung mobiler Oberflächen, das zusammen mit der Software-AG und dem **Städel Museum** in Frankfurt durchgeführt wird. Auch da sind Ergebnisse erst im Folgejahr zu erwarten. Fast nebenbei wurde für die sogenannten Regionalnutzer noch der Umtausch der alten ULB-Leseausweise ohne Bild in einen neuen mit Lichtbild und Chip bewerkstelligt, so daß auch diese Nutzergruppe das neue Gebäude vollständig nutzen kann und gleichzeitig dem rechtlichen Erfordernis an einen Bibliotheksausweis mit Lichtbild nun für alle Nutzergruppen Rechnung getragen wird.

Mit Betriebsbeginn im Neubau konnten einige neue Serviceleistungen angeboten werden wie z.B. : Kostenlose Selbstbedienungsscanner in allen Geschossen, das elektronische Leitsystem **ULB-Kompass** oder Einzel- und Gruppenarbeitsräume zur mehrwöchigen Belegung. Standortübergreifende Bestellungen aus dem Freihandbestand sind nun möglich, ein Digitaler Semesterapparat (**tudigisem**) kann auf Anforderung der Lehrenden auch ergänzend zum konventionellen Semesterapparat bereitgestellt werden. Daneben finden sich auf allen Geschossen Kommunikationsräume, in denen telefoniert werden kann, ohne das Haus verlassen zu müssen. Ein Copyshop, in dem sich auch der Studimat findet- ein Automat für den täglichen Bedarf an Schreibwaren und das Schaumagazin für die besonderen Schätze der Bibliothek runden das Angebot ab.



Auch das **Europäische Dokumentationszentrum** konnte mit Bezug des Neubaus das Serviceangebot erweitern. Der größte Teil der Materialien ist nun zum ersten Mal rund um die Uhr in einem eigenen, frei zugänglichen Bereich, der 16 Arbeitsplätze bereithält, zugänglich.

Als Informations- und Dokumentationsstelle der Europäischen Union arbeitet das EDZ eng mit den Europäischen Institutionen und deren Informationsnetzwerken zusammen. Um den Service zu optimieren und Synergieeffekte als Verbindungsstelle der EU zu nutzen, kooperiert das EDZ mit verschiedenen regionalen, nationalen und internationalen Fachnetzwerken. Auf europäischer und deutscher Ebene arbeitet es unter anderem eng mit dem weltweit verzweigten Netz der EU-Informations- und Dokumentationsstellen zusammen.

In Hessen haben sich EU-Beratungsstellen mit unterschiedlichen Kompetenzbereichen und Beratungsangeboten zum Netzwerk **„Europainfo Hessen“** zusammengeschlossen. Das Angebot von „Europainfo Hessen“, dem auch das EDZ Darmstadt angehört, reicht von Information, Beratung und Recherche zu den unterschiedlichen Fördermaßnahmen der EU, über aktuelle Entwicklungen im Binnenmarkt bis zur EU-Gesetzgebung und öffentlichem Auftragswesen. In 2012 wurden Anfragen und Rechercheaufträge bearbeitet, die Tongji-Universität in Shanghai beim Aufbau einer Europabibliothek unterstützt und themenspezifische Bibliographien sowie Linklisten für Lehre und Forschung erstellt.

Die Arbeit des Teams Informationskompetenz war ebenfalls dominiert von den Vorbereitungen auf den Umzug. Zu Beginn des Jahres hat sich das Team an der „Langen Nacht der Hausarbeiten“ mit dem ULB-Literaturverwaltungsangebot beteiligt. Der überwiegende Teil des Jahres aber war geprägt von der Ausarbeitung der neuen Führungskonzepte für die Standorte ULB Stadtmitte und Lichtwiese, deren Umzug im Jahr 2013 bevorsteht. Ein Leitfaden für das Führungspersonal in der Stadtmitte wurde erstellt, anhand dessen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Lotsen auf den Neubau vorbereitet wurden. In den ersten sechs Wochen nach Einzug wurden täglich mehrmals Rundgänge angeboten, die sehr gut angenommen wurden.

3.292
 Teilnehmer an
 Benutzerschulungen

421
 Stunden wurden
 Benutzer geschult

1.230
 Teilnehmer an den
 Neubau-Rundgängen



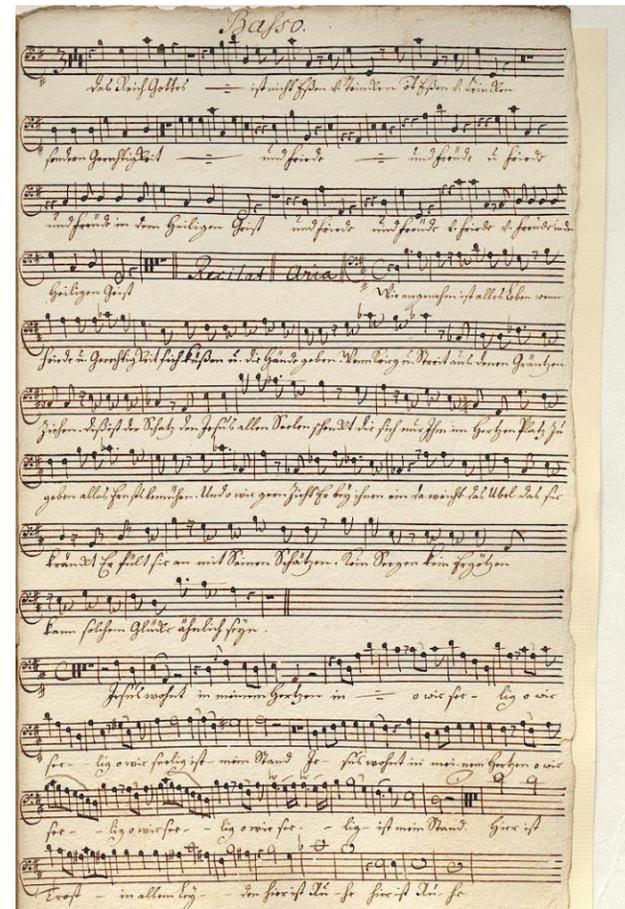
205
 Besucher im
 Handschriftenlesesaal

326
 schriftliche und
 telefonische Anfragen

140
 Fotoaufträge
 aus Handschriften

11.648
 Digitale Aufnahmen
 aus Handschriften

Zwar steht der Umzug der Handschriften- und Musikabteilung für das Jahr 2013 noch bevor, aber auch hier stehen die Zeichen auf Neubeginn. Das drückt sich u.a. darin aus, daß die Abteilung zum Team Historische Sammlungen und Musik wird.



192
 Besucher im
 Musiklesesaal

248
 schriftliche und
 telefonische Anfragen

53
 Fotoaufträge
 aus Musikalien

2.262
 Digitale Aufnahmen
 aus Musikalien

Im September konnte der in ehrenamtlicher Arbeit erstellte erste Band des **Graupner-Werkverzeichnisses** der Vokalwerke fertiggestellt werden. Der Vertrieb erfolgt in Kooperation mit dem Carus-Verlag. Auch die Musikabteilung bereitet sich auf den Umzug im Frühjahr 2013 vor.



Die Abteilung Bestandserhaltung, in der die Restaurierwerkstatt, die Buchbinderei und die Einbandstelle zusammenfasst sind, war 2012 feder- und aufsichtführend an sämtlichen physischen Buchvorbereitungen für den Umzug beteiligt. Jedes einzelne Buch wurde gereinigt, auf Schäden oder Schimmelbefall überprüft und für die neue Aufstellung vorbereitet. Allein für die Vermessung des sog. Schleiermacherbestandes (Bestand der Jahre 1500 - 1900) zur Anfertigung von Buchboxen für jedes einzelne Buch wurden mehr als 200 Stunden aufgewendet.

Dies alles wurde neben der ohnehin anfallenden Arbeit erledigt.



Die Nachfrage und Akquirierung bei den Patentüberwachungen läuft gut. Auch bei den Auftragsrecherchen für Patente konnte wieder eine leichte Steigerung erreicht werden. Die Nachfrage nach individuell betreuten Recherchen ist leicht zurückgegangen. Dies liegt teilweise an einer allgemein zögerlicheren Haltung bei Markenmeldungen. Auch in den Statistiken der Markenämter sind die Anmeldezahlen zurückgegangen. Dies wirkt sich auf das Angebot der Markenrecherchen aus.



Bemerkenswert ist ein mit Teilnehmern vom Bundessortenamt (BSA) und der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) durchgeführtes zweitägiges Seminar zum Thema Biopatente. Damit wurde den Mitarbeitern der beiden Behörden Grundkenntnisse im Patentbereich und bei der Patentrecherche vermittelt.

Im Beratungsbereich werden strategische Gesichtspunkte zu langfristigem Vorgehen im Marken- und Patenbereich immer häufiger angefragt. 2012 wurden Strategieberatungen mit verschiedenen Unternehmen und Hochschulpartnern durchgeführt (Startup-Unternehmen aus TUD, zwei KMU, TUD-Mitarbeiter, Exist-Forschungsgruppe TUD). Inwieweit diese Assistenz als kostenpflichtiges Angebot in das PIZ-Angebot genommen werden kann, bleibt zu prüfen.

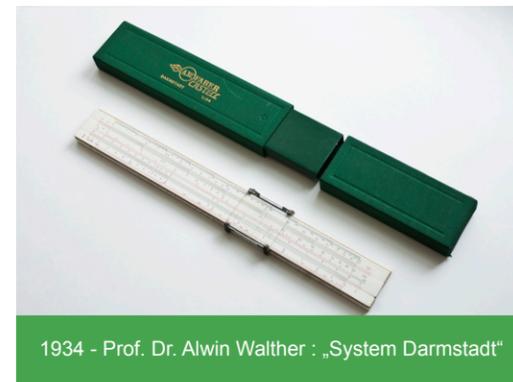
Die Lehrveranstaltungen für die TUD intern laufen mit gutem Erfolg weiterhin kontinuierlich pro Semester. Die Recherchen für die TUD zur Erfindungsvorbereitung sind auch in 2012 weiter angestiegen.



Die Zusammenarbeit mit dem Patentinformationszentrum Kassel wurde intensiviert. Gemeinsame Teilnahmen an Veranstaltungen der Innovationsnetzwerke in Hessen und ein neuer gemeinsamer Auftritt unter www.piztip.de waren hier zentral. Mit der gemeinsamen Plattform soll das Thema Innovationsicherung und die Kompetenz der beiden hessischen PIZ stärker in das Blickfeld gerückt werden.



Die im Auftrag der IHK Darmstadt zum 150jährigen Jubiläum fertig gestellte **Wanderausstellung** mit Erfindungen und kreativen Aktivitäten aus 150 Jahren Geschichte der Region gastierte an verschiedenen Orten. Zu diesen Gelegenheiten wurden regelmäßig Einführungsvorträge vom PIZ gehalten.



Bildnachweis

- S. 3 Leseplätze : Felipe Fernandez
- S. 6 Übergabe des Bibliotheksgebäudes : Felipe Fernandez
- S. 7 Arbeitende Studierende : Kathrin Binner
- S. 10 Ansicht Geschosse : Kathrin Binner
- S. 11 ULB Lichtwiese : Thomas Ott, www.o2t.de
- S. 12 Startbilder der Videos : TU Darmstadt, Paul Glogowski
- S. 13 Regal : Felipe Fernandez
- S. 15 ULB-Kompass : ULB Darmstadt
- S. 16 EU-Länder-Fahnen : EU
- S. 17 Hände : TU Darmstadt, Paul Glogowski
- S. 19 Handschrift, Notenblatt : ULB Darmstadt
- S. 20 Buchrücken : ULB Darmstadt
- S.22 Video Markenausstellung : RheinMainTV
Rechenschieber : Mika Sperling, Klöppinger Identity

Videonachweis

- S. 6 Rede des Leitenden Bibliotheksdirektors anlässlich der Gebäudeübergabe : ULB, Wolfgang Vogt
- S. 12 Ein Medienstandort wird vorbereitet : TU Darmstadt, Paul Glogowski
- S. 12 Ein Medienstandort zieht um : TU Darmstadt, Paul Glogowski

Jahresbericht der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt


 Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
 Direktor
 Magdalenenstr. 8
 64289 Darmstadt
 Tel. : (06151) 16-76211
 Fax : (06151) 16-76201
 Mail : info@ulb.tu-darmstadt.de

Der Jahresbericht erscheint einmal jährlich ausschließlich als Online-Dokument

© ULB Darmstadt, 2013